

Mozart
Verdankt sei es dem GlanzK. 392/340a
(J. T. Hermes)

Gleichgültig und zufrieden



1. Ver-dankt sei es dem Glanz der Gro-ssen, dass er mein Nichts mir deut-lich
 2. Sie sind mir werth, die en - gen Grenzen, wo ich so un - be-trächt-lich
 3. Soll mir des Grö - ssern Un - nuth zei-gen, ich sei nur ei - ne Klei-nig-
 4. Doch lie - sse sich zu mei - nem Krei-se ein Gro-sser oh - ne Falsch her -

zeigt. Mich hat er nie zurück-ge - sto-ssen, denn mich hat er nie-mals er-reicht. Ich sah viel Kleine nä - her
 bin. Hier seh' ich Stern und Or-den glän-zen, und Band und Stern reisst mich nicht hin. Und auch das gnä-dig-ste Ge -
 keit: O Unschuld! dann lehr'du mich schweigen und gieb mir Un - er-schrockenheit, und prä-ge mir sanfttrö-stend
 ab: Er-fahrung! dann mach'du mich wei-se und zeich-ne mei - ne Grenzen ab, und leh-re mich, niemals zu

geh'n und blieb in mei-nem Zir - kel stehn.
 sieht, aus mei-nem Zir - kel bringt's mich nicht.
 ein, es sei nicht Schan-de, klein zu sein.
 klein, doch auch nicht kühn und ei - tel sein.